

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und lese in Jubilo
Herrn Segeffers bereits berühmte
Betrachtungsepistolo.

„Das Zentrum nicht, nicht die Rechte
Und auch der Bundesrath nicht,
Regierten bisanhin das Ländchen,
Unser Ländchen der Würde und Pflicht.“

„Nein, faktisch regierte die Linke!“
Herr Segeffer sagt's alkurat,
Nicht biblisch: Es wußte die Rechte
Nicht was uns're Linke that.

Allein zwischen beiden fängt wohl
Der Betrieb zu regieren an,
Und der bleibt immer derselbe,
Vorläufig — die Eisenbahnen.



Allocussion aux Valaisans.



Mes chaers frères crétins Eh-Chrétiens dans le Monsieur!
Soyez trois-goître-fois salués!

Schai abprouf' un exdessiné plessur, quee vous affez
choisi les thée-putois nassionaux et ceux des boutique-conseilliers kongserfattifemang.

La pamphléterie avang les El-legg-zions dont l'évêgg Jardinier a fait la konsekration a miracle tissé. Les con-vieh-âns hommes du valise ne nous laisseront chamois dans la piquûre et choueront leur rouleau superfigg- et magniperbement. Le sang et la devant-prière de la sainte légion Thébaine et de Bénit Meier les laissera touschour voter rougament et enrachemang surtout contre le canton de veaux, qui nous a chique-ânes à cause du vin.

Oh! il est thomage que les re-verrats-pères Jésuites ne son plis issi, vous pourririez-vous promner avec ils, afin d'aller avegg Jésus-Christ. Nam: Si cum Jesuitis, cum Jesu itis!

Comme votre ami

Stanis-poux.

Trinkers Lied.

Ich las' mir meinen Glauben
Von keinem Pfaffen rauben,
Dass mir bei frohem Trinken
Der Himmel einst wird winken.

Gar kurz ist ja das Leben
Und unser ganzes Streben
Ist Nichts auf dieser Erden,
Als endlich — selig werden.

Die große Disputation im „Engel“ zu Wädenswil.

Morgen Abends 4½ Uhr:



Frau Stadtrichter. Wie gahds au, Herr Jeusi, Si gehnd e öly ehauftirt uus!
Herr Jenß. Ja, ich glaubes bigoppig scho; i chumme vu dere grofe Dispu-
tation z'Engel im Wädischwohl, wo de Herr Pfarrer Wyßme
mit dem Bankräz Cheller gha häd.

Frau Stadtrichter. Nei, was Sie nüd säged! Das ischt gwüß interessant
gwy, gwüß na interessanter, als die Deputatian z'Bern, wo euse
Herr Zwingli mit dem Ober von Sinner abglah häd.

Herr Jenß. Nei, das nüd, Verehrtsiti; aber recht lehrych isches gwy;
mr häd emmelau gieb, welle daß recht häd. De Himmel häd sy
Freud dra gha; ich glaube, 's seigid Beed e öly bielehrt worde.

Frau Stadtrichter. Mr wänd doch au nüd hoffe!

* * *

Vom Chueri geht uns folgendes stenographische Referat über die Disputation zu, an dessen Genauigkeit wir nicht zu zweifeln brauchen.

(Es ist 4½ Uhr. Der Saal ist mit Lust angefüllt. Verschiedene sind Mangels Platz zu Hause geblieben. Unter stürmischen Beifall treten die Kämpfer ein
und der Disput beginnt sofort.)

Baukwater Keller. Rägeli, bringed Si mir es Schöppli,

Rägeli. Rothe?

Baukwater Keller. Natürlí rothe, was meined Si au?

Pfarrer Wyßmann. Mir bringed Si en halbe Liter wyße.

Rägeli. Wyße?

Pfarrer Wyßmann. Natürlí wyße, was meined Si au?

Rägeli. Ja, aber, warum trinfet jes die Herre nüd mit enand? I müest
denn nu eis Güterli verschlurze.

Beide (unisono). Mr wend nüd!

Rägeli. Aber wenn i de Wy durenand miech.

Baukwater Keller. Nei, id wott holt eisach Rothe!

Pfarrer Wyßmann. Und ich eisach Wyße!

Rägeli. Ach baß, wenn'r Durscht hältid, chämsi scho anderscht. Aber 'r
münds ha, ihr Steckhöpf!

Pfarrer Wyßmann. Baukwater hömméd, me kennt eus da schynis au!

 Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Bestellungen auf den „Nebelpalster“ nur an Kolportenre (Kolporteur) gemacht werden können, welche unsere Bestellungsformulare vorweisen.

Die Expedition.

Briefkästen siehe in der Annoncen-Beilage.

Der Nebelpalterkalender für das Jahr 1882

kommt nächstens zum Versandt. Bestellungen nimmt entgegen die Expedition.
Preis per Exemplar Fr. 1. — (Wiederverkäufern grosser Rabatt.)

Hiezu eine Annoncen-Beilage.